

From: BI „Pro Wilhelminenberg 2030“

Sent: 20 December 2019 14:16

To: 'm.payer@bezirkszeitung.at' <m.payer@bezirkszeitung.at>

Subject: Bezirkszeitung Ottakring | Interview mit Herrn Prokop (SPÖ) | Semantische Entgleisung des SPÖ Klubobmann Taucher im Wiener Gemeinderat | 19. Dez 2019 | Stellungnahme BI "Pro Wilhelminenberg 2030"

Sehr geehrter Herr Payer,

mit Bezug auf Ihren Interview-Artikel in der Ottakringer Bezirkszeitung mit Herrn Prokop https://www.meinbezirk.at/ottakring/c-politik/ottakring-hat-sich-weiterentwickelt_a3799155 (Top-Thema Dauerbrenner Wohnbauprojekt in der Gallitzinstraße und fehlende Transparenz) und der völlig entgleisten Wortmeldung des SPÖ-Klubobmanns Joe Taucher in der Aktuellen Stunde im Wiener Gemeinderat zu einer notwendigen Reform der Bürgerbeteiligung in Wien („ihr wollts den Mob mobilisieren“), beides vom 19. Dezember 2020, halten wir als Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ zum „Top-Aufregerthema in Ottakring im Jahre 2018 und 2019 - Gallitzinstraße 1A, 8-16“ folgendes fest:

Die Interessen der Bürgerinitiative mit denen des Bezirks konnten nicht unter einen Hut gebracht werden, da der Herr Bezirksvorsteher dies in den 3 Jahren auch nicht wollte.

Die Bürger/innen wurden durch rot/grün nicht nur nicht beteiligt, nein sondern der Herr Bezirksvorsteher ging sogar mit nicht veröffentlichten Gutachten mit der Stadtverfassung gegen die eigenen Bezirksbürger/innen vor und verweigerte zwei Mal (!) die zum Thema wiederholt geforderte Bürgerversammlung. Von wegen „Wir haben immer alle Infos weitergegeben“ – die Bevölkerung wurde getäuscht und deren Interessen negiert.

Die grundsätzliche Problematik, aktive, ehrliche und ergebnisoffene Mitgestaltung durch die Bürger/innen nicht zulassen zu wollen, zeigt sich auch in der Wortmeldung des SPÖ Parteigenossen Herrn Klubobmann Taucher, der Menschen, die bei der Gestaltung ihres direkten Wohnumfeldes mitwirken und auch mitentscheiden wollen, als „Mob“ bezeichnet.

Wir dürfen in Erinnerung rufen, dass dieselbe rot/grüne Stadtregierung am 28. Mai 2019 entgegen das „Leitbild Grünräume Neu“ ein Riesenprojekt in der Gallitzinstrasse 1A, 8-16 (Flächenwidmungsplan Nr. 8197) im Schutzgebiet des UNESCO Biosphärenpark und Grüngürtels Wienerwald beschlossen hat, welches nach wie vor von der Bevölkerung in der völlig überdimensionierten Form heftig abgelehnt wird.

Es ist eine Anlasswunschwidmung, die von Anfang an zwischen dem Bezirk, der MA21 und den Bauträgern abgesprochen war - hinter dem Rücken der betroffenen Bevölkerung, die wiederholt hinters Licht geführt wurde.

Eine Anlasswunschwidmung, gegen die tiefgreifende rechtliche Bedenken besteht und bei der ein stadtnahes Bauträgerkonsortium der MA21 die Baupläne gezeichnet hat und bei dem alle Eigenschaften eines "Greenwashing-Projektes" erfüllt sich. Dieses Riesenprojekt steht damit diametral gegen die Versprechen von Bürgermeister Dr. Ludwig.

Mit der standortfremden Massivverbauung agiert der Bezirksvorsteher Prokop und die Stadt Wien GEGEN den Klimaschutz und vor allem GEGEN 6000 Anrainer/innen, die nach wie vor eine signifikante Redimensionierung („weniger, niedriger, lockerer“) im Sinne des Wohles aller fordern.

Der Herr BV Prokop hat:

- persönlich unser Alternativprojekt „Garten Liebhartstal – die Quelle Ottakrings“ ignoriert, obwohl er es erhalten hat (z.B. 31. Juli 2018) und wir immer wieder um entsprechende Gespräche ersucht hatten
- gemeinsam mit den Grünen mehrheitlich beschlossen, die Massivverbauung gegen die eigene Bevölkerung zu befürworten, obwohl er mit seiner Stellungnahme eine Beschlussfassung des Wiener Gemeinderats im Sinne der Wohnraumschaffung im Einklang mit der Natur bewirken hätte können. Er hat sich aber für die Massivverbauung und für die Bauträger aber gegen die tausenden Anrainer/innen entschieden.
- sich wiederholt geweigert – trotz ausgestreckter Hand der Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ - mit uns als BI eine gemeinsame Lösung zu suchen/finden, die sich vor der Beschlussfassung in der Sitzung der Bezirksvertretung am 22.11.2018 an sich abgezeichnet hatte.
- vorgegeben, keine Ungereimtheiten im Zuge des Verfahrens in Bezug auf die Umwidmung erkennen zu können/wollen. Hingegen hatte er immer nur ein Ziel: Den Wünschen einer Anlass-Widmung der Bauträger zu entsprechen. Da waren Argumente, wie kein Verkehrsgutachten, kein vorliegendes

Umweltgutachten, standortfremde Massivverbauung, fehlende Bürgerbeteiligung, nicht korrekte Einladungen der MA 21, Nicht-Schutz des UNESCO Biosphärenparks Wienerwald, etc. völlig egal.

Mit der Entscheidung, zuerst die letzten Grünflächen in Ottakring zu versiegeln und Frischluftschneisen zuzubetonieren und dann in einem „Leitbild Grünraum Neu“ den Schutz von ebendiesen zu fordern, verhöhnt Herr BV Prokop seine eigenen Bezirksbürger/innen, die sich bei der Wahl 2020 daran erinnern werden. Ottakring hat sich nicht weiter entwickelt.

Ganz im Gegenteil, die von rot/grün beschlossene Massivverbauung im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald im Liebhartstal am Fuße des Wilhelminenbergs (Gallitzinstraße 1A, 8-16) wird als fossiler Schandfleck des Zubetonierens und der weiteren Zerstörung unseres wertvollen Wiener Grünlandes in die Bezirksgeschichte eingehen und ist heute schon ein Mahnmal gegen Klimaschutz und gegen Bürgerbeteiligung.

Schade.

Das es anders ginge, zeigt die Hernalser Bezirksvorsteherin Ilse Pfeffer (SPÖ): "Wir können nur schauen, dass wir die bauliche Verdichtung maßvoll hintanhalt. **Das, was wir haben, müssen wir verteidigen.**"

Die Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ wird sich weiter für ein Miteinander von Wohnraumschaffung im Einklang mit der Natur und transparente Flächenwidmungen basierend auf ehrlicher und ergebnisoffener Bürgerbeteiligung einsetzen.

Mit Dank für Ihre geschätzte Unterstützung und besten Grüßen,
Christian-André WEINBERGER (Sprecher)
Alexandra DÖRFLER
Alice KOZICH
Ludwig NEUMANN
Josef RAPP

